

[Ort mit Straßenbezeichnung und evtl. mit Hausnummer]

Birkenwerder, Clara-Zetkin-Gedenkstätte, Summter Straße 4

[Geokoordinaten bei google maps]

52.691634, 13.290971

[Kurztext und Beschreibung]

Das Haus in der Summter Str. 4 in Birkenwerder war von 1929 bis 1932 das Wohnhaus der damals schon alten und kranken Clara Zetkin. Diese war als Reichstagsabgeordnete der KPD von 1920 bis 1932 tätig und eröffnete im August 1932 als Alterspräsidentin den Reichstag. In ihrer damaligen Rede warnte sie mit großer Intensität vor dem aufkommenden Faschismus der NSDAP. Anschließend fuhr die totkranke Frau wieder in die Sowjetunion, wo sie im folgenden Jahr verstarb. Beigesetzt ist sie an der Kremlmauer.

[Beschreibung]

Die 1957 eingerichtete Clara-Zetkin-Gedenkstätte in Birkenwerder wurde nach 1990 vor der Schließung bewahrt und bietet bis heute eine Möglichkeit, sich mit dem Wirken dieser engagierten Frauenrechtlerin zu beschäftigen. Das Wirken von Clara Zetkin ist direkt mit der Einrichtung des Internationalen Frauentags als Kampftag der werktätigen Frauen am 8. März verbunden. Sie nahm die Aktivitäten 1909 aus den USA auf und trug das Anliegen auf der Internationalen Frauenkonferenz 1910 in Kopenhagen vor, wo es einstimmig beschlossen wurde. In der Sowjetunion kam dieser Gedanke nach der Oktoberrevolution auf, weil auch die Petrograder Frauen sich intensiv an den revolutionären Ereignissen beteiligten. Clara Zetkin fuhr seit dieser Zeit häufig in der Sowjetunion und unterstützte die Revolution nach Kräften. Mit Alexandra Kollontai, auf deren Initiative der 8. März mit der Gründung der Sowjetunion als Staatsfeiertag verankert wurde, verband sie eine enge Freundschaft.

[Persönliche Gedanken]

Ich will die Gedenkstätte demnächst einmal besuchen, dann werde ich auch von diesem Ort einige Fotos machen. Durch das Theaterstück „Clara Z“ der freien Potsdamer Theatergruppe Triple Theater wurde ich angeregt, mich intensiver mit Clara Zetkin zu beschäftigen. Das Zwei-Personen-Stück ist großartige bewegende Schauspielkunst. Ich kann es nur jedem empfehlen. www.triple-a-theater.de

Darin gibt es zum Beispiel eine wunderbare Szene, wie die über das Morden im Ersten Weltkrieg verzweifelte Clara Zetkin in Bern eine Internationale Frauenkonferenz organisierte und sich dort mit Lenin anlegte. Sie wollte eine möglichst breite Bewegung und erst einmal vor allem Frieden, Lenin aber hatte radikalere Ansichten und versuchte die russischen Abgeordneten in seinem Sinne zu beeinflussen. Es kam zu einem deutlich ausgetragenen Streit. Am Ende gab es die gemeinsame Resolution „Wo sind eure Männer? Wo sind eure Söhne? Genug des Mordens! Friede! Friede!“ Dieser Ruf erschien in allen wichtigen Sprachen, Millionen von proletarischen Frauen erhoben ihn.



Foto von Iris Berndt, am 13. Juni 2026 in Potsdam: Anna Keil in *CLARA Z - Kämpfen, wo das Leben ist* von Triple A Theater.

15. Juni 2026
mail@irisberndt.de